

Pflichtseminar

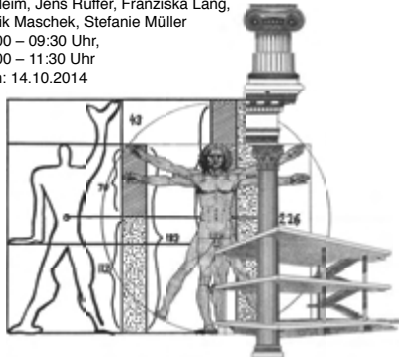
Ort gruppenabhängig

Bachelor 312 / B02

einemstrig, 5 CP

Basiskurs Architekturgeschichte

Gemeinsame Veranstaltung der Fachgruppe A:
 Klassische Archäologie, Kunstgeschichte, GTA
 Clemens Brünenberg, Gabriel Dette, Meinrad von Engelberg,
 Udo Gleim, Jens Rüffer, Franziska Lang,
 Dominik Maschek, Stefanie Müller
 Di 08:00 – 09:30 Uhr,
 Di 10:00 – 11:30 Uhr
 Beginn: 14.10.2014



Das einsemestrige Modul zur Einführung in die Architekturgeschichte liefert einen kurzen Überblick über die Stil- und Epochen Geschichte sowie unterschiedliche Bautypen und Bauaufgaben von der Antike bis in die Gegenwart anhand ausgewählter Beispielbauten. Im Zentrum steht die eigenständige Erarbeitung eines Referats, in dem das vorgestellte Bauwerk nicht nur zu beschreiben, sondern zudem mithilfe von Vergleichsbeispielen im Kontext der gesamt-europäischen Architekturgeschichte zu verorten ist. Dabei werden neben einem Grundwortschatz architekturhistorischer Termini und dessen korrekter Anwendung zugleich die Recherche von themenspezifischer Literatur sowie der korrekte Umgang mit Informationen eingeübt. Darüber hinaus werden grundlegende Fähigkeiten zur Entwicklung eines eigenständigen Zugangs zur gebauten Umwelt sowie ihrer wissenschaftlichen Erforschung vermittelt.



Die Lehrveranstaltung findet in Seminarform statt. Die Einteilung der Studierenden in Gruppen erfolgt in der ersten Woche, die Vergabe der Referatsthemen und -termine erfolgt in der ersten Stunde. Ort und Zeit des ersten Treffens der jeweiligen Gruppen werden in der Einführungswoch bekannt gegeben.

Mehr Information im Sekretariat bei Heiga Müller-Wölfle | Telefon: +49 (0) 6151 – 16-2965
 Telefax: +49 (0) 6151 – 16-6520 | E-Mail: m-woelfle@gta.tu-darmstadt.de | sowie unter:
 www.gta.architektur.tu-darmstadt.de

Wahlpflichtseminar

GTA-Seminarraum L3101 436

Bachelor 352 / B17b

einemstrig, Seminar 2 CP + Übung 1 CP

Bauausstellungen

Werner Durth
 Mo 16:00 – 17:30 Uhr
 Beginn: 13.10.2014



Seit der ersten Weltausstellung in London 1851 gab die Erprobung neuer Materialien und Konstruktionen in temporären Bauten der Entwicklung moderner Architektur wichtige Impulse. Nach Gründung der Künstlerkolonie in Darmstadt war die Ausstellung *Ein Dokument deutscher Kunst* im Jahr 1901 die erste Bauausstellung auf Dauer, ihre Architekten Behrens und Olbrich waren 1907 Gründungsmitglieder des Deutschen Werkbunds. Der Werkbund-Ausstellung in Köln 1914 folgte die in Stuttgart 1927, in der die Versuchssiedlung am Weißenhof eine erste internationale Leistungsbilanz des Neuen Bauens präsentierte. Unter dem Titel *Die Wohnung für das Existenzminimum* wurde 1929 die Diskussion über technische und kulturelle Aspekte des Wohnens im Rahmen der Internationalen Kongresse für Neues Bauen (CIAM) fortgesetzt, im selben Jahr präsentierte Ludwig Mies van der Rohe auf der Weltausstellung in Barcelona seinen legendären Pavillon als Dokument kultureller Selbstdarstellung der Weimarer Republik. Mit der Werkbund-Ausstellung in Breslau 1930 und den Siedlungen in Brno, Prag, Wien und Neubühl wurden die Ideen des Werkbunds weiter international verbreitet. Die Kochenofen-Siedlung in Stuttgart 1933 markierte demgegenüber einen Wendepunkt in der kulturellen Orientierung, die in der Zeit des Nationalsozialismus anderen Prämissen folgte.

Im Seminar wird die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Bauausstellungen untersucht, im Anschluss findet eine Exkursion nach Stuttgart statt.

Wahlpflichtseminar

GTA-Seminarraum L3101 436

Bachelor 352 / B17b

einemstrig, Seminar 2 CP + Übung 1 CP

Das Bauhaus – Experiment und Labor der Moderne

Udo Gleim
 Mo 08:00 – 09:30 Uhr
 Beginn: 13.10.2014



Obwohl das Bauhaus in der Architekturgeschichte der Moderne nur eine vergleichsweise kurze Episode war, hat es die wesentlichen Entwicklungen in Kunst, Design und Architektur des 20. Jahrhunderts wie wohl keine andere Institution beeinflusst und auf vielfältige Weise maßgeblich geprägt. In der Reihe jener Reformbewegungen, die seit der Jahrhundertwende in vielen Gesellschaftsbereichen zeitgemäße Antworten auf die Folgen der Industrialisierung zu finden versucht hatten, markiert das Bauhaus in seinem ideellen Streben nach einem Einheitskunstwerk die wohl radikalste Synthese aus Avantgarde und Tradition, die von Beginn an programmatischen Niederschlag nicht nur in der Namensgebung fand.

Im Seminar werden ausgewählte Aspekte der wechselvollen Geschichte des Bauhauses sowie seiner Protagonisten, Programme und Projekte thematisiert. Seine wichtigsten Wirkungsorte Weimar und Dessau sollen überdies im Rahmen einer Exkursion besucht werden.

Wahlpflichtseminar

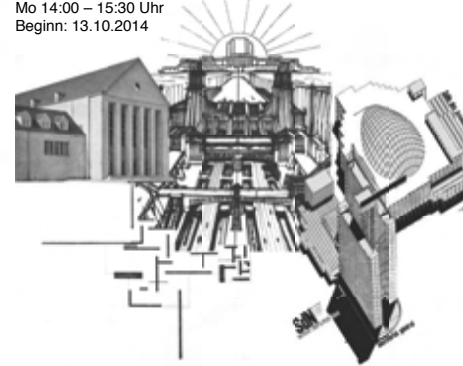
GTA-Seminarraum L3101 436

Bachelor 352 / B17b

einemstrig, Seminar 2 CP + Übung 1 CP

Was ist Moderne Architektur?

Stefanie Müller
 Mo 14:00 – 15:30 Uhr
 Beginn: 13.10.2014



Flachdächer, weiße Fassaden, Fensterbänder – das sind die allgemein geläufigen Merkmale moderner Architektur. Dass der Jugendstil, der Expressionismus, der Traditionalismus und vieles mehr genauso zur Moderne gehören wie diese charakteristische Bauform – oft auch „Bauhaußstil“ genannt – wird häufig übersehen. Doch da ein erklärtes Ziel fast aller dieser Strömungen der modernen Architektur eine gesamtgesellschaftliche Veränderung war (nicht zuletzt gehört zur „Veredelung der gewerblichen Arbeit“ als Ziel des Werkbundes die „Erziehung, Propaganda und geschlossene Stellungnahme zu einschlägigen Fragen“), war die schriftliche Äußerung zu Grundtügen, Merkmalen und Zielen der jeweiligen Idee ein häufig genutztes Medium. Ausgewählte Texte sollen in diesem Seminar gelesen, vorgestellt und diskutiert werden. Dabei spielt der historische Kontext, in dem diese Manifeste entstanden sind, eine ebenso große Rolle wie das gebaute Werk, dessen Bedeutung durch die entsprechenden Schriften noch gestärkt werden sollte.

Wahlfachseminar

GTA-Seminarraum L3101 436

Master 0441 / M13 - M17

einemstrig, 3 CP (alt: 4 CP)

Zeit und Gedächtnis in der Moderne

Werner Durth
 Mo 18:00 – 19:30 Uhr
 Beginn: 13.10.2014



Seit den Debatten um Moderne und Postmoderne in den 1970er Jahren zeichnet sich ein tief greifender Wandel im Verständnis von Zeit und Geschichte ab. „Zeit“ wird nicht mehr primär als linear gerichtete Chronologie, als objektiv gegebener Rahmen kultureller Erfahrung im übergreifenden Geschichtsverlauf begriffen, sondern in unterschiedlichen Dimensionen subjektiven Erlebens untersucht. Damit verändern sich auch die Koordinaten von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In der Einsicht, dass das jeweils Neueste nicht zugleich stets das Beste ist, wird die Idee des Fortschritts in der Geschichte grundstzlich infrage gestellt. „Während die Zukunft an Strahlkraft verloren hat, macht sich die Vergangenheit immer stärker in unserem Bewusstsein breit.“ so die These der Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann. Ihr 2013 erschienenes Buch *Ist die Zeit aus den Fugen? Aufstieg und Fall des Zeitregimes in der Moderne* ist Diskussionsgrundlage im Lektüreseminar, dazu werden Texte von Jan Assmann, Henri Bergson, Martin Heidegger, Hartmut Rosa und Georg Simmel referiert und erörtert.

Wahlfachseminar

GTA-Seminarraum L3101 436

Master 0441 / M13 - M17

einemstrig, 3 CP (alt: 4 CP)

Städtebau und Stadterfahrung II

Werner Durth, Udo Gleim, Stefanie Müller
 Di 18:00 – 19:30 Uhr
 Beginn: 14.10.2014



Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges begann für die Stadtplaner und Architekten eine Zeit, die im Nachhinein häufig als „Stunde Null“ bezeichnet wurde. Die Folgen des Luftkrieges konnten als Chance gesehen werden, neue städtebauliche Theorien in der Planung zu erproben, um die oftmals zu großen Teilen zerstörten Städte (wieder) aufzubauen. Freilich war es aus wirtschaftlichen und besitzrechtlichen Gründen kaum möglich, die neuen Leitbilder präzise umzusetzen, doch reichte das Spektrum der Planungen von Versuchen der Rekonstruktion der alten Stadt bis zum Neubau ganzer Städte, wobei Teile der zerstörten alten Stadt als Mahnmahl erhalten werden sollten. Dass sich auch die Bedürfnisse der Stadtbewohner – ebenfalls bedingt durch die Schrecken des Krieges – gewandelt hatten, wird in vielen dieser Leitbilder deutlich: eine Auflockerung der Bebauung, das Verlangen nach mehr Grünflächen und Natur in der Stadt veränderten die Wahrnehmung der neuen Stadträume.

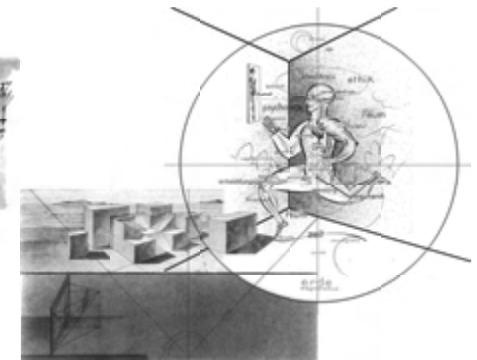
Während im ersten Teil dieser Themenreihe städtebauliche Positionen der Moderne im Fokus der Betrachtung standen, werden in diesem Teil die Leitbilder des Wiederaufbaus Deutschlands sowie deren Kritik in den 1960er Jahren zur Diskussion stehen.

Sonstige Veranstaltungen

GTA-Seminarraum L3101 436

Doktoranden- und Habilitandenkolloquium

Werner Durth mit
 Udo Gleim und Stefanie Müller
 Freitags nach Vereinbarung, ganztägig
 Beginn jeweils 10:00 Uhr



In Fortsetzung der 2002 begonnenen Reihe finden auch im Wintersemester 2014/15 wieder mehrere Blockseminare (ganztägig, jeweils freitags nach Vereinbarung) statt, in denen Erörterte und Zwischenberichte zu Dissertationen, Habilitationen- und anderen Forschungsvorhaben im interdisziplinären Gespräch erörtert werden.